



470 57
BIBLIOTHECA MUSEI
HISTORICO-NATURALIS
MUSEI
HISTORICO-NATURALIS
MUSEI

1.

Sin sind die Freuden meiner Augen
Sie flog dahin die Blüthenzeit, Zugen
Sie ließ mir nichts als meine Seligkeit,
Die führet mich zur kleinem Hütlein
Zwar arm und klein ist meine Hütte
Die mir mein Sdodach täglich gibt,
Doch ruh' ich sanft in ihrer Mitte,
Mit meiner Mutter, die mich liebt.

2.

Zwar kummervoll ist mir mein Leben
Mich drücket manche harte Noth,
Sch will mich dem Geschick ergeben
Gott gibt mir doch ein Glückchen Noth

Von meinen Freunden ganz verlassen,
Wandte ich so durchs Leben hin,
Sch ziehe hin auf fremden Straßen,
Wo ich mein Brod im Schweiß verdien.

3.

Nur meine Mutter, die ich liebe,
Die meine Freud, mein Alles ist;
Ach, wenn mir die noch lange bliebe,
Dann wär mein Leben ganz verlüst.
Ihr Alter bergt sie schon darnieder,
Ihr blindes Aug' sieht mich nicht mehr
Es zittern ihre matten Glieder,
Und dieß macht mir mein Leben schwer.

4.

Sch werd' in ihrem hohen Alter,
Als treues Kind sie stets ernähren,
Und Gott der Vater als Erhalter,
Wird seinen Segen mir bescher'n.
Da fühl' ich dann die süße Sonne,
Wenn ihre Hand mich zärtlich drückt,
Ein Kuß von ihr zu meinem Lohne,
Ist mir genug, ich bin beglückt.

5

Schwer muß es jenen Eltern fallen,
Wenn Armuth sie im Alter drückt,
Das Schmerzlichsste ist doch von Allem,
Wenn man so manches Kind erblickt,

Beste Lehre

einer

sterbenden Mutter



Quain.

Das seine Eltern kann vergessen,
Weil stets das Glück ihm günstig war,
Der Wohlstand macht es so vermissen,
Schämt sich der armen Eltern gar.

6.

Schöpfer! du bist voller Güte,
Du siehst hier in mein Herz hinein,
Schöre du nun meine Bitte,
Laß tugendhaft mich immer sein.
Stets will ich meine Mutter lieben,
Und rufst der Tod sie einst zur Ruh,
Will ich die letzte Pflicht ausüben,
Und drück' ihr die Augen zu.